Editorial : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Eggli, Albert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie wissen es: Der gegenwärtige Direktor von Pro Senectute Schweiz, Martin Mezger, verlässt uns in knapp zwei Monaten, um eine neue Herausforderung im Altersbereich anzunehmen. Seine Nachfolge wird Anfang März 2004 Marc Pfirter antreten.

Martin Mezger übernahm im Winter 1996 die operative Leitung von Pro Senectute Schweiz. Er sorgte für eine grundlegende Reorganisation der Stiftung und war stark an der Schaffung einer neuen Basis für die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherung beteiligt. Insgesamt hat er drei Leistungsverträge ausgehandelt und das Kontraktmanagement zum entscheidenden Instrument der Stiftungsentwicklung gemacht.

Albert Eggli

Mit Erfolg engagierte sich Martin Mezger für ein neues Altersbild in der werdenden «Gesellschaft des langen Lebens». Er förderte die Angebote für eine neue Generation von älteren Menschen. Gleichzeitig trat er dafür ein, jene älteren Menschen nicht zu vergessen, die eher auf der Schattenseite leben müssen. Weitere Höhepunkte stellten das «Internationale Jahr der älteren Menschen 1999», die erfolgreiche Erneuerung der Zeitschrift «Zeitlupe» sowie die Entwicklung der Pro-Senectute-Bibliothek zu einem in der Schweiz einmaligen «Infocenter Alter» dar.

Der Stiftungsrat dankt Martin Mezger ganz herzlich für seinen überaus grossen und äusserst kompetenten Einsatz und wünscht ihn beruflich und privat alles Gute!

Albert Eggli
Präsident Stiftungsrat

Thema

Sozialwerke: Umbau oder Abbau?

Das System der Altersvorsorge steht unter Reformdruck. Die entscheidende Frage ist, welche finanziellen Ressourcen dafür künftig zur Verfügung gestellt werden können und sollen.

Die 11. AHV-Revision endete mit einem Kompromiss, der nicht für alle politischen Kräfte unseres Landes tragbar scheint: So haben SP und Gewerkschaften das Referendum dagegen angekündigt. Sie kritisieren, die soziale Abfederung eines vorzeitigen Rücktritts aus dem Arbeitsleben für Bezügerinnen und Bezüger kleiner Einkommen sei weitgehend dem Sparprogramm der bürgerlichen Mehrheit zum Opfer gefallen. Die Parlamentsmehrheit hingegen argumentiert mit der finanziellen Situation der AHV, die keinen Ausbau erlaube.

Bei der 11. AHV-Revision ging es von vornherein nicht um eine Erweiterung der Leistungen, sondern um eine Konsolidierung des Systems: Angleichung des Rentenalters der Frauen an jenes der Männer sowie Angleichung der Witwenrenten an jene der Witwer – das waren zwei zentrale Aspekte dieser Reform. Auf der anderen Seite sollten Frauen und Männer mit kleinen Einkommen die Möglichkeit erhalten, vorzeitig eine nur leicht gekürzte AHV-Rente beziehen zu können.

Zu Fall gebracht

Für die Kosten dieser vorgezogenen Pensionierung hatte der Bundesrat 400 Millionen Franken pro Jahr zu Lasten der AHV-Kasse vorgesehen. Ursprünglich war sogar von 800 Millionen Franken die Rede – doch mit diesem Vorschlag kam die frühere Bundesrätin